

Augsburger Mobilitätsplan - Dialogrunde



**Workshop B: „Lebenswerte Quartiere“ – Bedürfnisgerechte und partizipative Gestaltung von
Veränderungsprozessen bzgl. Mobilität und Stadtraum**
Mitschrieb und Ergebnisse

Technische Universität München

Lehrstuhl für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung
Sebastian Seisenberger (sebastian.seisenberger@tum.de)
Lea Zuckriegl (lea.zuckriegl@tum.de)

Donnerstag, 10. Juli 2025

Was macht für Sie ein lebenswertes Quartier aus?

Schreiben Sie Ihre Gedanken auf einen Post-It! (5 Minuten)

Ruhiges
wohnen
FM

ruhige,
geschützte
Umgebung
(He)

gute
Luftqualität,
wenig Lärm,

Soziale
Vernetzung,
Gefühl von
Verbundenheit
mit dem Quartier
FM

Hohe Sozial
Qualität und
Sicherheit
(PS)

nette
Nachbarn

Nachbarschaft,
passendes
soziales Umfeld
(He)

dort wo
man sich
gerne
aufhält

wo man
sich zu
Hause
fühlt (He)

wo man
wohnen
will

kurze, schöne und sichere
Wege, Raum zum Aufenthalt,
Raum für Miteinander und zum
Kennenlernen,
Nachbarschaftstraßen, Raum
für alle, grün, ruhig, gute Luft,
Flächengerechtigkeit und gute
Maßstäbe, Partizipation, Raum
zum ausprobieren (Stadt und
Planung erlebbar machen) (nk)

Sichere Wege für
den Radverkehr,
insbesondere für
Kinder/Jugendlich
e und Senioren
(RB)

Geschützte
großzügige
Räume für den
Fußverkehr und
Aufenthalt (RB)

gute Versorgung
mit
Dienstleistungenun
d Gütern des
täglichen Bedarfs gi

gute
Erreichbarkeit

Kurze Wege zu
den
Grundversorgung
seinrichtungen
FM

Kurze und
angenehme
Wege für den
täglichen
Bedarf (RB)

optisch
ansprechend

Schöne Wohnlagen
mit nicht zu hoher
Wohndichte und
hoher
Naerholungsqualit
t (RB)

Naerholung:
Grünanlagen,
schöne
Spazierwege,
Aufenthalts-
möglichkeiten
FM

Was glauben Sie, dass ein lebenswertes Quartier aus der Sicht der folgenden Personengruppen ausmacht?

Wählen Sie eine Personengruppe und schreiben Sie Ihre Gedanken auf ein zugehöriges Post-It! (5 Minuten)

gute Treffpunkte;
Angebote für
sinnvolle
Freizeitgestaltung
gi

wo es cool ist,
Möglichkeiten
zum Treffen
(Parks,
Spielplatz)

genügend
Bolzplätze

Soziale
Angebote
FM

Soziale
Treffpunkte
(RB)

Treffpunkte
(He)



Jugendliche

alles gut
und sicher
per Fahrrad
erreichbar

sichere Wege,
die Mobilität
alleine
ermöglichen
(He)

E-Scooter und
Leihfahrradzonen

Sichere
Wege, v.a. zu
Fuß und mit
dem Rad (RB)

sichere
Radräumung
FM

Kitas, Kinderkrippen,
Trefforte mit anderen
Alleinerziehenden,
gutes
Einkaufsmöglichkeiten
gi

Kinderbetr
eueungsmö
glichkeiten

unkomplizierte
Wegeketten
(alles nah und
gut erreichbar)
(nk)

ÖPNV
fußläufig
erreichbar

kurze Wege und gute
Erreichbarkeit, Barrierefreiheit,
genug Platz (keine Konflikte mit
anderen
Verkehrsteilnehmenden), hohe
Sicherheit, ausreichend
öffentliche Sitzgelegenheiten,
öffentliche Toiletten, Grün und
Schatten, Angebote und
Vernetzung im Kiez (nk)

Kontakt
möglich
keiten

Soziale
Angebote
FM

Soziale
Treffpunkte
(RB)

Treffpunkte
(He)

Soziales
Netzwerke zur
Unterstützung



Sichere
Wege
durch das
Viertel

Erreichbarkeit
der täglichen
Einkäufe

Preiswerter
Wohnraum

barrierefreie
Umgebung; gute
Erreichbarkeit
auch bei
Einschränkungen
gi

Barrierefreiheit
im öffentlichen
Raum (He)

Senior*innen



Sichere,
ausreichend
breite
Gehwege
FM

Soziale
Vernetzung
FM

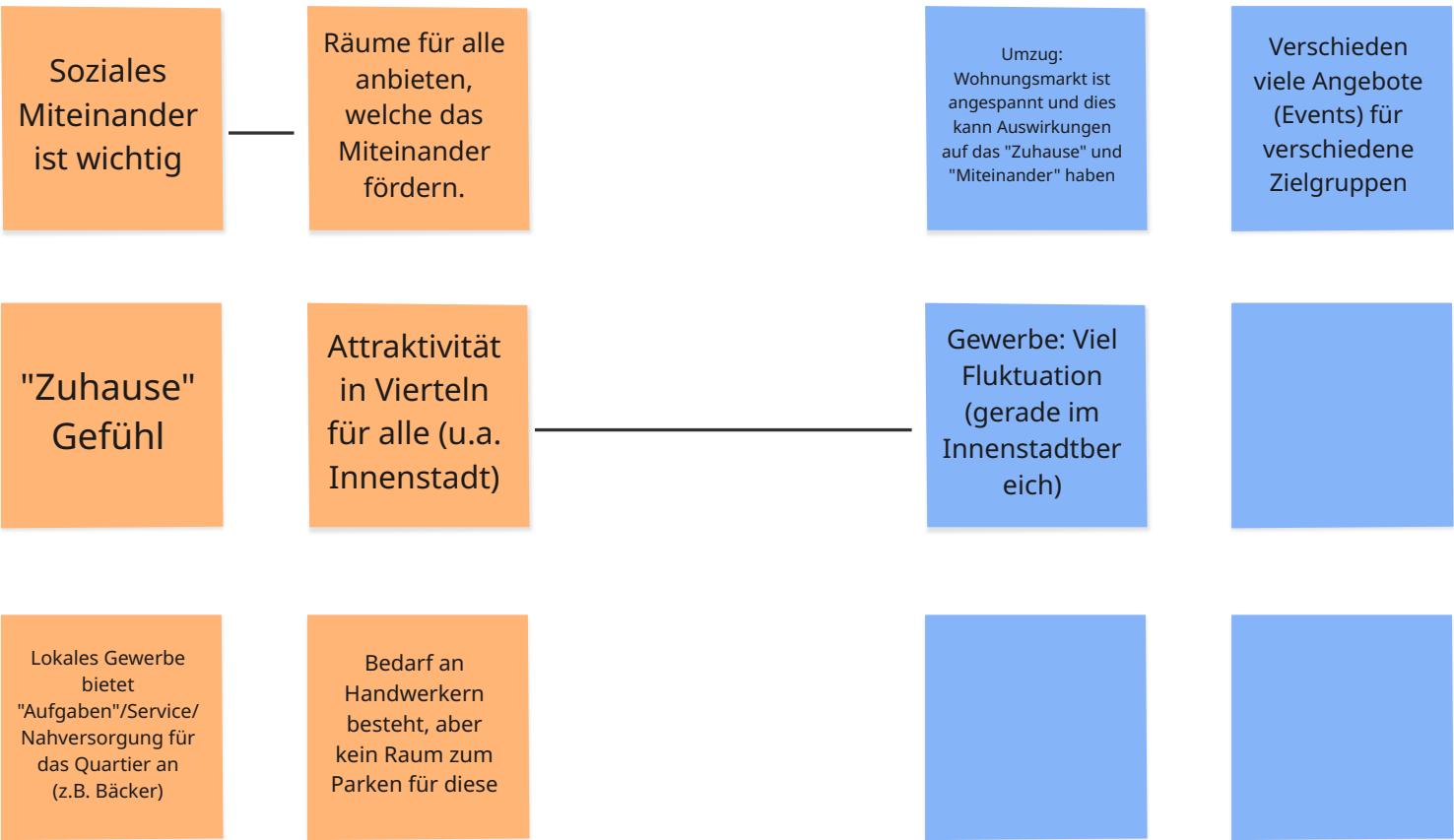
Nahversorgung,
Ärzte (He)

Gut erreichbare
Nahversorgung

Nachbarschaft,
soziales Umfeld
(He)

Gemeinsamkeiten

Unterschiede



Welche Aspekte der Mobilität und Straßenraumgestaltung sind relevant?





